

Zäunemann, Sidonia Hedwig: Das Wort der allerhöchsten Macht (1727)

1 Das Wort der allerhöchsten Macht
2 Ist wohl ein Schatz, dem alle Schätze weichen;
3 Wer hat je was hervor gebracht,
4 Das diesem könnt an Schmuck und Reichthum gleichen?
5 Des Höchsten theures Wort ist voller Geist und Kraft,
6 Voll Stärk und Lieblichkeit, und voller Lebens-Saft – – –
7 Hier merke ich mein Unvermögen,
8 Dein Wort nach Würden auszulegen.

9 Nichts als dein Wort belebt die Brust
10 Der Redlichen, die dich von Herzen lieben;
11 Sonst kan sie nichts als der Verlust
12 Von diesem Schatz bestürzen und betrüben.
13 Die Auserwehlten sind bey deinem Wort erfreut;
14 Es labt sie sonsten nichts als dessen Süßigkeit:
15 Dein heiliges Wort kan ihrem Leben
16 Die angenehmste Wollust geben.

17 Dein Wort macht Noth und Leiden leicht,
18 Und stärket uns, die Trübsal gern zu tragen.
19 Wenn uns der Herr zu grausam deucht,
20 So weis es uns den Wahn bald zu verjagen.
21 Im letzten Todes-Kampf erhalt uns, höchster Hort;
22 Dein Einspruch, deine Kraft, und kurz, dein heiliges Wort.
23 Es kan die Todes-Bitterkeiten
24 Besiegen, schwächen und bestreiten.

25 Was machte wohl die Märterer
26 In ihrer Pein so frölich und so munter?
27 Nur durch dein Wort, mein Gott und Herr!
28 Gieng alle Angst und alles Zagen unter.
29 Was ruft uns aus der Gruft? was führt uns vor Gericht?
30 Thut es, o starker Gott! dein heiliges Wort denn nicht?

31 Wer sagt wo jeder hingehöret?
32 Wofern es uns dein Wort nicht lehret.

33 Drum auch dein Geist, der unermüdt
34 Vor unser Heil und Seelen-Wohlfahrt wachet,
35 Uns, wo wir wollen, kräftig zieht,
36 Daß er das Herz zu einen Acker machet:
37 Worein er denn das Wort als einen Saamen legt,
38 Daß es hernach viel Frucht durch Wort und Werke trägt.
39 So mächtig ist in unserm Leben
40 Das Wort, so uns der Herr gegeben.

41 Die Seele ist so wie der Leib,
42 Von unserm Gott zur Arbeit ausersehen,
43 Sie hat auch ihren Zeitvertreib,
44 Sie würrt und schafft und darf nicht müßig gehen.
45 Und da sie ewig ist, so forderts ihre Pflicht,
46 Daß sie ihr ganzes Thun auch auf was hohes richt.
47 Drum muß dein Wort ihr Zeitvertreiben,
48 Ihr Werk und ihr Geschäfte bleiben.

49 Dein Wort ist helle, klar und rein,
50 Es kan mit Recht die Leuchte unsrer Augen,
51 Und unser bester Führer seyn,
52 Wir können Trost und Heil aus diesem saugen.
53 Den Frommen ists ein Licht, den Bösen bleibts verdeckt,
54 Den Glaubgen ists ein Trost, wenn es die Sünder schreckt.
55 Nur diese, die verlohren gehen,
56 Die können dessen Grund nicht sehen.

57 Nicht aus Gewohnheit, nicht zum Schein,
58 Nicht um der Kunst, und der Geschichte wegen,
59 Noch was sonst etwa möchte seyn,
60 Soll man dein Wort vor unsre Augen legen.
61 Nur darum soll dein Wort in unsern Händen ruhn,

62 Daß wir daraus ersehn, was uns gehört zu thun.
63 Nur dein Befehl, und das Erbauen,
64 Giebt Anlaß in dein Wort zu schauen.

65 Durchs Wort sucht sich der Glaubige
66 Den ewgen Schatz ganz feste anzumassen,
67 Er siehet feurig in die Höh,
68 Und ist vergnügt, doch gar nicht aufgeblasen.
69 Er eignet sich dadurch die ewge Freud und Ruh,
70 Und was Gott zugesagt, auf alle Weise zu.
71 Er kan sich auch dadurch der Striemen,
72 Und Nägelmaal des Heylands rühmen.

73 So machte es dein Israel,
74 So haben es die werthen frommen Alten,
75 Und eine jede gläubge Seel
76 Zu aller Zeit mit deinem Wort gehalten.
77 So nimmt der Glaube zu, so wird die Hoffnung fest,
78 Wenn sie sich auf das Wort der Gottheit nur verläßt.
79 So mußte Davids Angst und Schrecken,
80 Sich vor des Herren Wort verstecken.

81 Wir sind in dieser Sterblichkeit
82 Nur Pilgerim, und die zum Himmel wallen.
83 Wär uns dein Wort nicht an der Seit;
84 So würden wir gar oft und schrecklich fallen.
85 Dein Wort muß unser Stab auf unsrer Reise seyn;
86 Dieß führet uns getrost zu Salems Thoren ein.
87 Sucht uns dein Wort nicht beyzustehen,
88 Wir würden in der Noth vergehen.

89 Oft will in uns das Glaubens-Licht
90 Fast untergehn, verlöschen und versiegen.
91 Allein dein Wort verläßt uns nicht,
92 Es kan dadurch aufs neue Kräfte kriegen.

93 Dein Wort bläßts wieder auf. Wird unsre Andacht lau;
94 Sind wir zum Bethen träg; so merket man genau,
95 Wie uns dein Geist durchs Wort erquicket,
96 Und neue Kraft und Andacht schicket.

97 Dein Geist will nicht unmittelbar
98 In unser Herz und unsre Seele kommen,
99 Er hat dein Wort, das rein und klar,
100 Zum sichern Weg und Mittel angenommen.
101 Er kehret durch das Wort in unserm Geiste ein,
102 Daß wir dadurch sein Haus und seine Wohnung seyn.
103 Durchs Wort giebt er uns Kraft und Leben,
104 Daß wir dem Argen widerstreben.

105 Im Worte Gottes können wir
106 Der Eltern Fall, und unser Elend sehen,
107 Es stellet unsern Augen für,
108 In was vor Noth und Schwachheit wir noch stehen.
109 Es wird in deinem Wort die Eitelkeit der Welt,
110 Und ihre arge List uns klärlich vorgestellt.
111 Wir sehen, wie sie uns verreizet,
112 Und nur nach unsrer Seele geitzet.

113 Dein heiliges Wort, mein Seelen-Freund!
114 Entdeckt mir, was dort bey dir die Frommen,
115 Die hier gekämpft und geweint,
116 Vor Ehr und Schmuck und Herrlichkeit bekommen.
117 Es zeigt mir auch die Qual der Ungerechten an,
118 Die wieder dich gelebt und wieder dich gethan.
119 Dein Wort weiß uns den Weg zur Höllen,
120 Und auch zum Himmel vorzustellen.

121 Dein Wort giebt uns den ewgen Rath,
122 Von unserm Heil und Seligkeit zu lesen.
123 Es zeigt uns deine Huld und Gnad,

124 Dein Vater-Herz und angenehmes Wesen.
125 Die Liebe deines Sohns, und was er sonst gethan,
126 Das zeigt mir dein Wort zu meinem Troste an.
127 Dein Wort mir auch nach Wunsch beschreibet,
128 Wie mich dein Geist regiert und treibet.

129 Dein ewges Wort belehret mich,
130 In aller Noth auf deine Huld zu bauen,
131 Es unterweist mich kräftiglich,
132 Auf deinen Mund und Allmacht fest zu trauen.
133 Mich unterricht dein Wort, wie man dich würdig liebt,
134 Wie man dir Ehr und Furcht und Opfer-Gaben giebt.
135 Wer wolte sich denn also schämen,
136 Die Biebel öfters vorzunehmen.

137 Die Schönheit deines Wortes macht
138 Die Lust der Welt zu Wermuth, Gift und Gallen.
139 Wer es mit Heiligkeit betracht,
140 Dem muß es mehr als Cron und Reich gefallen.
141 Der Geist fegt durch das Wort das Herz, der Sünden Haus,
142 Zu unserm Wohlergehn, und Gott zu Ehren aus.
143 Wo wir uns auf die Bibel gründen,
144 So kan kein Feind uns überwinden.

145 Wer dein Wort aus den Augen stellt,
146 Den kan die List des Sattans leicht besiegen.
147 So ward auch David einst gefällt,
148 Da er ein Weib sah bey dem Brunnen liegen.
149 Ach! hätte Petrus nur an Jesus Wort gedacht,
150 So hätt ihn warlich nichts zu der Verläugnung bracht.
151 Drum läßt dein Wort den Fuß nicht wanken;
152 Es giebt uns heilige Gedanken.

153 Dein Wort ist als ein scharfes Schwerdt,
154 Es dringt ins Herz; es wecket uns von Sünden.

155 Wenn es in unsre Seelen fährt,
156 So können wir die Kraft davon empfinden.
157 Es macht dein theures Wort die Felsen-Herzen weich,
158 Es schlägt wie Hämmer zu; es ist dem Donner gleich;
159 Es ist ein Richter der Gedanken,
160 Und weiset zu den Himmels-Schranken.

161 Wenn uns der Zorn des Höchsten schreckt,
162 Wenn Moses flucht, und grausam auf uns stürmet,
163 Wenn er uns Höllen-Angst erweckt;
164 So werden wir von deinem Wort beschirmt.
165 Dieß richt uns wieder auf, und macht den Glauben fest
166 Daß Gott uns nicht im Zorn von sich verstossen läßt.
167 Schlägt Moses unsre Seele nieder;
168 So tröstet uns Johannes wieder.

169 Und hätte auch der Herr im Sinn,
170 Sein Angesicht vor unserm zu verhöhlen;
171 Zög unsre Seele fast dahin;
172 Ja müsten wir uns ängstigen und quälen;
173 So läßt dein Wort uns nicht in der Versuchung stehn,
174 Noch in der Trübsaals-Noth verzagen und vergehn.
175 Es kan uns wiederum von neuen
176 Erquicken, stärken und erfreuen.

177 Dein Wort giebt Zeugniß unserm Geist,
178 Daß wir mit dir in naher Freundschaft stehen,
179 Und daß du unser Vater seyst,
180 Der uns erhört, und niemahls wird verschmähen.
181 Es überzeuget uns, daß Gott uns herzlich liebt,
182 Und uns die Sünden-Schuld und Missethat vergiebt;
183 Er werde uns bis ans Erkalten,
184 In allem Guten stets erhalten.

185 Nun, meine Seele! komm und sieh,

186 Was vor ein Schatz im Worte Gottes lieget?
187 Drum dich desselben nicht entzieh,
188 Dieweil es mehr als alles Gold vergnüget.
189 In diesem Worte liegt mehr Weisheit als wie dort
190 Im Worte Salomons; deshalb eile fort;
191 Such wie die Königin die Lehren,
192 Des Himmels-Königs anzuhören.

193 Die Weisen aus dem Morgenland
194 Die suchten Gott, bis daß sie ihn gefunden;
195 So sey dein Eifer auch bewandt.
196 Auf! suche ihn in allen deinen Stunden.
197 Wo aber findest Du nun deinen Seelen-Hort;
198 Im heiligen Biebel-Buch, in seinem heiligen Wort.
199 Drum auf! und suche mit Verlangen,
200 Damit du Jesum mögst empfangen.

201 Auf! hebe deine Seel empor,
202 Bemühe dich in deinem ganzen Leben,
203 Dem allerhöchsten Gott davor
204 Lob, Preiß und Ehr, und allen Dank zu geben.
205 Darneben bitte ihn; daß er, biß einst die Welt
206 In tausend Trümmern geht, sein theures Wort erhält.
207 Ja, daß sein reines Wort noch allen
208 Mög in das Ohr und Herze schallen.

(Textopus: Das Wort der allerhöchsten Macht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62579>)